

ANNEMARIE STAUFFER, Spätantike und koptische Wirkereien. Untersuchungen zur ikonographischen Tradition in spätantiken und frühmittelalterlichen Textilwerkstätten. – Bern: Peter Lang Verlag 1992. 297 Seiten, 72 Tafeln. ISBN 3-261-04478-0.

Die Untersuchungen der Verf. gehen von der reichhaltigen Sammlung spätantiker und koptischer Wirkereien der Abegg-Stiftung in Riggisberg aus. Da ein großer Teil dieser Stoffe noch unpubliziert war, ist das Buch ein willkommener Beitrag für die Kenntnis der Textilkunst sowie der koptischen Kunst. Im ersten Teil des Buches werden die dargestellten Themen untersucht, die größtenteils aus der antiken Mythologie stammen (Apollon und Daphne, Herakles). Unter den sich in Textilien nur langsam durchsetzenden christlichen Themen ist ein Kreuz als Mittelpunkt eines Ziereinsatzes zu nennen (75. 6. Jh., Taf. 20) und das von vier kleineren Kreuzen umgebene sog. Jerusalemkreuz (Taf. 30) auf einem Zierstreifen, beide noch von paganen Motiven begleitet. (Zum späten Auftreten des Kreuzes auf koptischen Textilien vgl. auch E. Dinkler – von Schubert in *Reallex. z. Byz. Kunst* V, 1991, s. v. Kreuz, Sp. 175 f; zum sog. Jerusalemkreuz ebd. Abb. 3, 17, Sp. 28.) An Themen aus dem Alten und Neuen Testament finden sich u. a. ein Joseph-Zyklus und eine ungewöhnliche Darstellung der Taufe Christi, die durch Anbringung an einer Tunika zu erklären ist (8. Jh., Taf. 37). Einige Wirkereien, bei denen ornamentale Motive vorherrschen, zeichnen sich durch hohe Qualität aus. – Ein Abschnitt ist den Möglichkeiten und Kriterien für eine Datierung der Gewebe gewidmet (S. 87–90). Bei einigen Exemplaren muß auf eine genauere Datierung noch verzichtet werden, da ausreichende Anhaltspunkte fehlen. Der zweite Teil des Buches ist als Katalog abgefaßt, 99 Nummern, mit genauen Angaben über Material und Technik sowie Hinweisen auf Ähnlichkeiten mit Stoffen anderer Sammlungen, die von umfassender Kenntnis der einschlägigen Literatur zeugen. Das Buch wird bei der weiteren Erforschung koptischer Textilien heranzuziehen sein.

Elisabeth Lucchesi-Palli

Specimina eines Lexicon Augustinianum (SLA), erstellt aufgrund sämtlicher Editionen des Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum von WERNER HENSELLEK und PETER SCHILLING. EDV-Belange: JOHANNES DIVJAK (= Österreichische Akademie der Wissenschaften) Lief. 4, 5 und 6. – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1990, 1991 und 1992.

Drei neue Lieferungen der „Specimina“ sind hier anzuzeigen, in denen W. Hensellek und P. Schilling ihre Arbeit an der Dokumentation des augustianischen Wortschatzes mit der gewohnten Sorgfalt fortsetzen. Wie schon in den Lieferungen 2 und 3 hat es sich dabei als zweckmäßig erwiesen, verwandte Worte bzw. Derivate oder auch Opposita innerhalb einer Lieferung